

Bänsch-Echo

EXTRABLATT-3

19. Jahrgang

Ausgabe Nr. 186

10 JAHRE WELTFEST 21. Mai 2011



Recht auf Nahrung

gesunde
und ausreichende
Ernährung für Alle

www.weltfest-am-boxi.de

Kinderprogramm: 13 - 20 Uhr

Weltfest: 15 - 22 Uhr

3. September 2011

Zwei Wochen vor der Berliner Wahl geht es zusammen mit Nachbar_innen, Kiezgruppen und Initiativen hinaus zur stadt- und sozialpolitischen Demo. Es wird keine übliche Bündnisdemo. Verankerung ist die Organisierung im Kiez und in der Nachbarschaft. Und so bleibt am Ende vielleicht etwas, was über ein bloßes Event hinausgeht, und zu einem basisorientierten und trotzdem radikalen Widerstand gegen die neo-liberale Stadt beiträgt.

Und außerdem ist



BigBrotherAwards verliehen

In Bielefeld wurden am 01.04.11 die BigBrother Awards verliehen. Acht "Ausgezeichnete" dürfen sich über diesen ungeliebten Preis freuen, nur einer der Preisträger nahm seinen Preis entgegen: Der Vorsitzende der Zensuskommission Gert Wagner. Alle Laudationes und Fotos (Video folgt) finden sich auf der www.bigbrotherawards.de

Die Preisträger der BigBrotherAwards 2011:

Arbeitswelt: die Daimler AG Stuttgart (stellvertretend) & der Deutsche Zoll

Behörden und Verwaltung: Prof. Dr. Prof. Dr. Gert G. Wagner, den Vorsitzenden der Zensuskommission (stellvertretend)

Verbraucherschutz: Verlag für Wissen und Innovation in Starnberg

Politik: Der niedersächsische Innenminister Uwe Schünemann (CDU)

Technik: Die Modemarke Peuterey, vertreten durch die Düsseldorfer Modeagentur Torsten Müller

Kommunikation: Facebook Deutschland GmbH & Apple GmbH in München

FoeBuD e.V. // padeluun, Marktstr. 18, Bielefeld

Editorial

Liebe Leser_Innen,
das BE erscheint seit 2011 wenn Zeit, Kraft und Geld eine Einheit bilden konnten. Hier nun das dritte Extrablatt, wie immer mit Informationen über den Stadtteil, Berlin, Deutschland und die Welt. Wir freuen uns für die nächste Ausgabe über Zusendungen, übernehmen jedoch nicht die Garantie für Veröffentlichungen und behalten uns Kürzungen, die den Inhalt nicht verfälschen, vor. Über Mitarbeit freuen wir uns wie immer auch, denn es ist ja eine Mitmachzeitung!

die redaktion



Wir untertiteln gerade den neuen Mumia Film "Justice On Trial".

Ab Mai wird er an vielen Orten laufen, häufig eingebettet in eine Info Veranstaltung, die über den aktuellen Stand informiert.

Berliner Bündnis Freiheit für Mumia Abu-Jamal!
www.mumia-hoerbuch.de



Aus dem Inhalt dieser Ausgabe

| | |
|-----------------------------------|------|
| Mieterladen-Info und Dies & Das | S. 2 |
| Initiative gegen Rechts/ Register | S. 4 |
| Politik & Kultur | S. 6 |
| Schokoladen für alle - immer! | S. 8 |



Eigenbedarfskündigung „Schonfrist“ endet im August

Mieterberatung & Information

Mo 18 - 20 + Do 19 - 20 Uhr offene Beratung
(Anwälte nur für Mitglieder der BMG eV)

ALG I + II & Rentenberatung

(Anwältin vom Arbeitslosenverband)
jeden 3. Mittwoch im Monat 19 - 20 Uhr
Bitte melden Sie sich telefonisch an!

Initiative gegen Rechts F'hain

jeden 1. Die / Monat um 19 Uhr

Register Friedrichshain

Do 16-20 Uhr (bis 31.05.2011)

Berl. Bündnis Mumia Abu-Jamal

Di 20 Uhr (in der Regel)

Die Umwandlung in Eigentumswohnungen ist nach wie vor ein gutes Geschäft, erst recht, wenn die Wohnung vorher von den „Mietern befreit wurde“, weil dann bei Verkauf ein höherer Preis erzielt werden kann. Deshalb werden Mieter gerne gekündigt oder anderweitig zum Verlassen der Wohnung genötigt. Aber Umwandlung bedeutet nicht Auszug der Mieter, denn Kauf bricht nicht Miete. Der neue Eigentümer tritt in alle Rechte und Pflichten des alten Eigentümers ein und Kündigung oder neuer Mietvertrag sind nicht immer Rechtens.

Grundsätzlich darf ein neuer Eigentümer nach § 577a, Absatz 1 BGB erst nach drei Jahren wegen Eigenbedarf kündigen. Die Frist beginnt nach Eintragung ins Grundbuch (nicht mit Kaufvertrag). Nach § 577a Absatz 2 können Bundesländer eine Sperrfrist bis zu 10 Jahre aussprechen. Der Berliner Senat hat dies 2004 für sieben Jahre für folgende Stadtteile getan: Friedrichshain-Kreuzberg, Tempelhof-Schöneberg, Char-lottenburg-Wilmersdorf und Pankow. Diese Sperrfrist läuft jedoch am 31.08.2011 aus und noch ist unklar, ob es eine Verlängerung geben wird. Wenn nicht, reduziert sich auch hier der Schutz vor Eigenbedarfskündigungen auf drei Jahre.

Erschwerend kommt hinzu, daß die Sperrfrist nur für Mieter gilt, die ihre Wohnung bereits vor der Umwandlung angemietet hatten. Jedoch verlängert sich die Kündigungssperrfrist um die übliche dreimonatige Kündigungsfrist nach Wohnzeit (je nach Wohndauer, um weitere 3, 6 oder 9 Monate). Darüber hinaus muß eine Eigenbedarfskündigung durch den Eigentümer hinreichend begründet werden. Allerdings kann der Eigenbedarf sogar auf Nichten, Neffen oder den Schwager ausgesprochen werden, was der BGH (Bundesgerichtshof) für rechtens erklärte.

Aber Mieter haben die Möglichkeit die Eigenbedarfskündigung auszuhebeln, wenn soziale Härtegründe vorliegen, die individuell begründet werden müssen. Dazu kann die Frist durch ein Gericht zusätzlich verlängert werden.

Wenn Sie betroffen sind, suchen Sie in jedem Fall eine Beratungsstelle auf und lassen Sie ihre individuellen Umstände prüfen.

Hilfreich ist auch via Internet Recherchen anzustellen. Nicht selten kam dabei heraus, das der Kün-

Berliner Mieter Gemeinschaft



Möckernstraße 92, 10963 Berlin

www.bmgev.de

Die BMG ist seit langen Jahren unser
verlässlicher Kooperationspartner.

Impressum

Das BE ist eine unabhängige Stadtteilzeitung, die seit 1992 monatlich, ab 2011 sporadisch erscheint. Namentliche Beiträge müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

Herausgeber: UBI KLIZ e. V. / Mieterladen

Kreutzigerstraße 23, 10247 Berlin

www.ubi-mieterladen.de

V.i.S.d.P.: Heike Weingarten

digungsgrund nur vorgeschoben war, um die Butze leer zu bekommen und teuer vermieten zu können. Manch eine im Kündigungsschreiben angegebene Schwester existierte gar nicht oder Benannte leben gut in anderen Bundesländern und planen den Umzug nach Berlin überhaupt nicht. Das hat es alles schon gegeben. Hintergrund ist, daß die meisten Eigentumswohnungen (Erstbezug nach Neubau ausgenommen) eher als Profitanlage erhalten, denn selbst genutzt werden sollen. Eine Eigenbedarfskündigung ist für manche Betroffene richtig Scheiße, für viele andere aber

keine Grund für schlaflose Nächte. Lassen Sie sich in jedem Fall beraten.



1. Mai 2011 / 16 Uhr / Mariannenplatz

Billige Mieten statt steigende Profite!

Gerechtigkeit für Alle statt Ausbeutung und Ausgrenzung!

Ein Leben ohne Angst statt Polizeigewalt, Sexismus & Rassismus!

Die Mieten explodieren in der Berliner Innenstadt. Alternative Wohnprojekte wie die Liebig 14 werden im Auftrag von Immobilien-Kapital und Senat durch tausende Polizisten geräumt. Nichtkommerzielle Freiräume wie die Köpi sind akut bedroht. Einige werden immer reicher. Gleichzeitig wächst in Berlin mittlerweile jedes dritte Kind in Armut auf.

Diesen Verhältnissen und Entwicklungen setzten wir unsere Wut, unseren Widerstand und unsere Wünsche entgegen. Auch und gerade am 1. Mai.

Wir lassen uns auch nicht befrieden durch ein sogenanntes "Myfest", das von genau denen organisiert wird, die jeden anderen Tag im Jahr mit der Verwaltung der zunehmenden Armut und Verdrängung durch steigende Mieten beschäftigt sind. Und noch viel weniger lassen wir uns durch das Parteienfest auf dem Mariannenplatz befrieden, organisiert von denjenigen, die für Mietexplosion und Ausgrenzung direkt politisch verantwortlich sind.

Wir rufen zur allgemeinen Versammlung aller Wütenden und noch nicht Resignierten, an einer bes-

seren Welt Interessierten am 1. Mai um 16 Uhr auf dem Mariannenplatz auf. Von hier aus wollen wir losziehen, um unserer Wut und unseren Wünschen Ausdruck zu verleihen.

Bringen wir Flyer, Transparente und Schilder mit! Achten wir aufeinander! Seien wir wütend und besonnen, entschlossen und kreativ, unnachgiebig und vorsichtig!

Dieser Aufruf soll einen Versuch starten, den 1. Mai im Herzen von Kreuzberg 36 neu zu politisieren, ohne unsere Wut und unsere Wünsche vorher beim Staat anzumelden. Es ist ein Versuch. Seien wir nicht enttäuscht, wenn es ein Schritt ist und noch nicht die Revolution.

Wütende Mieter_innen und ihre Freund_innen, Besetzer_innen, autonome Gärtner_innen, Umsonstfahrer_innen, Stadtteilaktivist_innen und viele Andere

PS: Um 18 Uhr treffen wir uns auf dem unabhängigen Block der Initiativen gegen steigende Mieten bei der "Revolutionären 1. Mai-Demo"!

www.STUDIOANSAGE.de

RADIO 88 FRAIN

www.diezeitreisenden.com

Das Hörspiel aus Friedrichshain: „Finder, Erfinder & Co.“ produziert im Studio Ansage

DIE ZEIT REISENDEN

www.STUDIOANSAGE.de

Unsere Sozialberatung Friedrichshain ist seit 2011 in Kreuzberg
Oranienstr. 14 a, 10999 Berlin
Mo. 13-15 / Di. 10-14 / Do. 13-15 Uhr
Tel.: 69 56 53 79

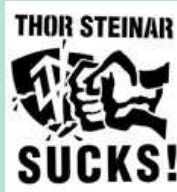
Rechtsextremismus ist kein Kavaliersdelikt, sondern menschenfeindlich!

www.initiative-gegen-rechts.de / www.register-friedrichshain.de

Die Veranstaltenden behalten sich vor, vom Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige Menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, Zutritt zu verwehren oder von der Veranstaltung auszuschließen.



offenes Ini-Treffen
1. Di/ Monat / 19 Uhr
Kreutzigerstr. 23



Register
jeden Do/ 19-20 Uhr
Kreutzigerstr. 23



Aktuelles vom Register Friedrichshain

Förderung 2011 abgelehnt

Mitte April wurde uns der Bewilligungsbescheid über 7000 Euro für die Förderung 2011 des Registers übersendet. Jetzt, wo die Zahl vor uns liegt, wird einem noch viel bewußter, wie dringend das Geld eigentlich gebraucht wird. Auch freuen wir uns, daß in Anbetracht der für 2011 geringen zur Verfügung stehenden Gesamtfördersumme, der Bezirk und der Begleitausschuß unser Projekt für überaus wichtig halten. Es ist die höchste vergebene Fördersumme im Bezirk über den Lokalen Aktionsplan. Wir sind auch das einzige Projekt, das den Bereich "Rechtsextremismus" besetzt.

Schade, wie bereits in der letzten Ausgabe berichtet, werden wir die Förderung nicht in Anspruch nehmen, da wir nicht bereit sind, eine dem demokratischen Grundverständnis entgegengesprechende sogenannte "Extremismusklausel" zu unterschreiben. Nach Überwindung der Stasi zu DDR - Zeiten werden wir uns nicht zum Handlanger des Verfassungsschutzes machen lassen. Es geht dabei hauptsächlich um eine politische Aussage und Solidarisierung mit anderen in Deutschland betroffenen Projekten. Wir arbeiten nur mit demokratisch handelnden Partnern zusammen, dies möchten wir ausdrücklich betonen!

Ähnlich sieht das auch der VVN-BdA, der ebenfalls eine Förderung erhalten hat und diese nicht abrufen wird, weil die Unterzeichnung der Extremismusklausel nicht erfolgt.

Wir danken dem Bezirk für das Vertrauen und für die positive öffentliche Positionierung gegen den Zwang der Unterzeichnung der Klausel. Wir hoffen in der Folgezeit auf ein Umdenken in der Politik und entsprechende Rücknahme dieser Drangselierung. Wir erklären uns mit den Vereinen und Projekten in

ganz Deutschland solidarisch, die sich gegen die Klausel wehren und bereits Gerichtsverfahren eingeleitet haben.

Wir werden die Arbeit (allerdings in geringerem Umfang) selbstverständlich ehrenamtlich weiter führen und hoffen auch Ende 2011 eine Broschüre herstellen zu können. Spenden oder Kostenübernahme dafür ist erwünscht, falls jemand eine Idee hat...

LKA Zahlen 2009 noch nicht eingearbeitet

Wer sich die Website anschaut, wird feststellen, daß die über 60 weiteren Vorfälle aus dem Jahr 2009, die uns in einem Gespräch mit dem LKA Berlin vor Kurzem übermittelt wurden, noch nicht eingearbeitet sind. Leider war dafür noch keine Zeit, aber ein Anfang ist gemacht. Wir hoffen, daß die Ergänzung der Chronik bald ans Netz gehen kann.

Machen Sie das Register bekannt! Melden Sie Vorfälle!

Wir danken auch den vielen Menschen, die mit offenen Augen durch den Stadtteil gehen und uns immer wieder wichtige Informationen und für das Register relevante Meldungen überbringen. Weiter so!!!

Runder Tisch Hotel- und Gaststättenverband

Anfang Mai ist das Register wiederholt zu Gast beim Runden Tisch Tourismus / Hotel- und Gaststättenverband. Wir hoffen hier für die Zukunft auf weitere Unterstützung und werden Vorschläge für eine Zusammenarbeit unterbreiten.

**jeden Do.: 19-20 Uhr im Mieterladen
Kreutzigerstr. 23, 10247 Berlin
Tel.: 74 07 88 3, Handy: 01577 - 73 69 942
Mail: kontakt@register-friedrichshain.de**

Aktuelles von der IGR

„Pro - Bewegung“

Die rechtspopulistische "Pro Deutschland" Bewegung will in unser Rathaus und hat einen Antrag auf den BVV Saal mit zig Terminen bis zum 16.09.2011 gestellt. Wir haben die Arbeit mit dem "Berliner Bündnis Rechtspopulismus stoppen!" intensiviert. Im Besonderen einen herzlichen Dank an das Bezirksamt, Vertreter der BVV und an viele weitere demokratische Kräfte, die ebenso enger zusammen gerückt sind, um dieser "Bewegung" den Zutritt zum Bezirk zu verwehren. Man muß nicht immer einer Meinung sein, auch Streitkultur und immer wieder eigene Reflexion sind sehr wichtig. Sehr beruhigend ist aber zu wissen, daß man sich in einer Frage einig ist: Rechtsextreme, Rechtspopulisten und Rassisten wollen wir in unserem bunten und vielfältigen Bezirk nicht.

Pro erhält freiwillig keinen Raum zugewiesen.

Thor Steinar

Die Skytec GmbH hat die im Januar eingelegte Berufung inzwischen begründet, wie uns die Anwälte der Hauseigentümer aus Hamburg mitteilten. Vom Kammergericht Berlin wurde eine Frist bis Mitte Juni aufgegeben, die Berufung nun zu erwidern und das Kammergericht wird nicht vor August darüber befinden, ob die Berufung zurückgewiesen oder das Berufungsverfahren durchgeführt wird.

Zur Biermeile haben wir den Laden noch im Kiez und alles andere ist nach wie vor offen. Die Hoffnung stirbt zuletzt und wir gehen weiterhin davon aus, daß es auch den letzten Thor Steinar Laden in Berlin nicht mehr all zu lange geben wird!

Biermeile kontrovers

Chroniken der Antifa und vom Register sprechen Bände. 2009 gab uns der Veranstalter die Möglichkeit eine Bühne zeitweise zu bespielen. Rechte riefen vermehrt zu "Störungen" in einschlägigen Plattformen auf. Es war das 1. Jahr, in dem auf der Biermeile keine Übergriffe verzeichnet wurden! Das änderte sich 2010 bereits wieder, wie Polizei und die eigene Wahrnehmung vermitteln. Seit 2006 gibt es zwischen IGR und Veranstalter (seit 2010 auch mit dem BA) eine Zusammenarbeit mit kleinen Fortschritten. Verändert hat sich nicht wirklich etwas. Eine Selbstverpflichtung, in der Zusagen des Veranstalters der letzten Jahre aufgeführt wurden, wurde nicht unterschrieben. Hilfe suchten wir über die BVV. Ein entsprechender Antrag fand eine Mehrheit und findet seine Weiterführung jetzt in der Fortsetzung der AG. Wir fordern die Festschreibung der bereits lang besprochenen und in der AG zugesagten Versprechungen! Es ist an der Zeit Nägel mit Köpfen zu machen! Und wenn alle das selbe wollen, warum klappt es dann nicht? Die Frage darf erlaubt sein. Wir werden dem ersten Treffen der AG am 19.05.11 beiwohnen. Es geht für uns um die Umsetzung der Zusagen aus der Vergangenheit. Wir stellen die Grätchenfrage!

Grillen ohne Nazis

Nach der Biermeile wollen wir im August, zusammen mit sich im Wahlkampf befindlichen Parteien, bezirkliche Einigkeit im Themenbereich gegen Rechts symbolisieren und gemeinsam am Frankfurter Tor ohne Nazis grillen.

Guinness Rekord geknackt

215 m Tiramisù am Schleidenplatz

Bei strahlendem Sonnenschein hat das Team vom Eiscafé Incontri am 9. April das fast unmögliche möglich gemacht. Der aktuelle Weltrekord im längsten Tiramisù der Welt konnte um 50 Meter übertroffen werden!

215 Meter Löffelbiskuits und Mascarpone-Crème bedeckt mit Kakao konnten gegen Spenden-coupons an die zahlreichen gespannten Zuschauer ausgegeben werden.

Einen herzlichen Glückwunsch an unsere Freunde im Nordkiez!

Hier ein paar Eindrücke vom Fest: www.samarterkiez-ev.org/2011/04/11/guinness-rekord-geknackt-215m-tiramisu/



ANTIFA Jour fixe

vom Berliner VVN-BdA

Franz-Mehring-Platz 1, 10142 Berlin

jeden 3. Mo/ Monat um 18.30 Uhr
im Café Sibylle (Karl-Marx-Allee 72)

Offenes
AntifaCafe



jeden 3. Donnerstag
im Monat

19 Uhr im Vetomat
Scharnweberstr. 35
mit Vokü und Infos
www.antifa-fh.de.vu

Wahlrecht für ALLE!

Der Integrations- und Migrationsbeirat von Friedrichshain-Kreuzberg unterstützt zu den Wahlen am 18.09.11 in Berlin eine „symbolische“ Wahl für BürgerInnen aus dem Bezirk, die keinen deutschen Paß oder EU-Staatsbürgerschaft besitzen.

Viele von Ihnen haben das Gesicht nachhaltig kulturell und wirtschaftlich positiv geprägt. Dennoch können sie noch nicht einmal an den Bezirkswahlen teilnehmen. Auf diese Diskriminierung geht die „symbolische“ Wahl ein, um ein politisches Umdenken zu erreichen.

Neben dieser Aktion wird von „Jede Stimme e. V.“ und „Citizens For Europe e. V.“ das gleiche Anliegen für die Abgeordnetenhauswahlen verfolgt. Hier dürfen z. Z. nicht einmal EU-BürgerInnen teilnehmen.

Ein bisschen Geschichte:

1918 brachte die Revolution das Wahlrecht für Frauen. 82% gingen zu den Urnen, der Frauenanteil in der Nationalversammlung lag bei 9,8 %. Die Nazis schickten sie zurück an den Herd. In der Volkskammer der DDR lag der Frauenanteil bei 24-32%. Erst

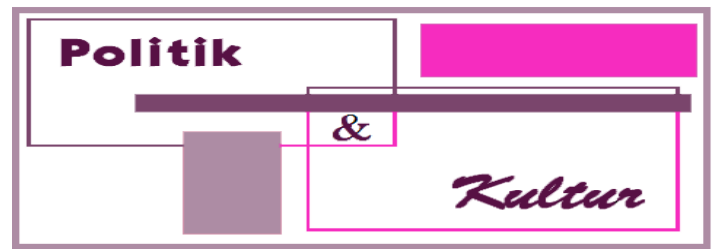
Spruch

Habe Mut,
Dich Deines eigenen Verstandes zu bedienen.
Emanuel Kant



In einer der letzten Theatervorstellungen, die eigentlich eine Abschiedsveranstaltung sein sollte, haben sich aus dem Publikum überraschend Gönner gemeldet, denen das Theater sehr am Herzen liegt und die in den nächsten drei Jahren die Mehrkosten der Mietsteigerung tragen. Die großzügigen Spenden geben dem nun eingetragenen Zebrano-Theater e. V. die Möglichkeit, bis auf Weiteres den Theaterbetrieb fortzuführen. Der Verein ist offiziell Betreiber des Theaters, wobei die künstlerische Leitung nach wie vor in Hans-Kaspar Aebli's und Sebastian Krämer's Händen liegt. An der Programmgestaltung wird sich also nichts ändern. Zu bemerken ist, daß alle Arbeiten zur Aufrechterhaltung des Theaterbetriebes ehrenamtlich erfolgen. Wir freuen uns also weiter auf den Club Genie und Wahnsinn, die Dienstagspropheten und vieles mehr, vor allem aber auf Euch.

*Zebrano-Theater, www.zebrano-theater.de
Sonntagstr. 8, 10245 Berlin-Friedrichshain*



1987 stieg der Frauenanteil im Deutschen Bundestag von unter 10 auf 15,4%, heute liegt er bei 32%. Viele kämpfen immer noch mit Diskriminierungen oder scheitern an Strukturen. Noch immer sind Frauen, obwohl rechtlich gleichgestellt, nicht wirklich Gleiche unter Gleichen.

Eine Bevölkerungsgruppe bleibt weiterhin außen vor: MigrantInnen, die weder die deutsche noch eine andere EU-Staatsbürgerschaft haben, können in Deutschland nicht wählen. Sie haben anders als EU-BürgerInnen auch nicht das kommunale Wahlrecht. Das muß sich ändern!

Kommunales Wahlrecht und Kommunalpolitik sind die Basis der Demokratie. Entscheidungen beeinflussen die Lebensqualität vor Ort. Dafür sind das Wissen und die Erfahrungen aller gefragt.

3. Mai - Tag der Sonne

Der am 3. Mai jährlich ausgerufenen Tag der Sonne ist ein durch das Umweltprogramm der Vereinten Nationen initiiertes internationales Gedenktage, der jedes Jahr am 3. Mai stattfindet. Er soll daran erinnern, was die Sonne uns Gutes tut.

Ideenaufwurf Kreuzberger Ufer

Seit 11/2010 läuft der Ideenaufwurf Kreuzberger Ufer und seit Januar gibt es die interaktive Ausstellung in der Markthalle Eisenbahnstraße.

Mediaspree und Stuttgart 21 mahnen eine bessere Planungskultur an. Am Beispiel der Kreuzberger Spreeufer, die weitgehend unbeplant sind, rufen wir zu direkter Bürgerbeteiligung auf. Wir wollen, daß städtebauliche Entwicklungen künftig erst ausgestellt und mit den AnwohnerInnen diskutiert werden, bevor es zu einer Entscheidung kommt. Für das Kreuzberger Ufer erwarten wir einen spannenden Prozeß, der einen relevanten Einfluß auf die Planungen haben wird. Das Bezirksamt steht dem alternativen Entwicklungsprozeß grundsätzlich wohlwollend gegenüber und hat Beschlüsse bis zum Ende des Verfahrens ausgesetzt. Die Ausstellung in der Markthalle wächst mit jedem Beitrag. Sie ist täglich außer Sonntags bis 20 Uhr geöffnet. Aufrufinformationen und die eingereichten Beiträge gibt es auf: www.ms-versenken.org. (weiter nächste Seite)

Weitere Einreichungen jeder Art sind erwünscht an: agspree@gmx.de, Einsendeschluß: 1. Mai 2011.

Veranstaltungen u. a. (alle auf der Website):

Sa. 7. Mai 2011: Präsentation der Beiträge

Ort: Markthalle Eisenbahnstraße – 15 Uhr

Nach dem Einsendeschluss am 1. Mai haben die Verfasser an diesem Nachmittag die Gelegenheit, ihre Ideen der Öffentlichkeit zu erläutern. Interessierte sind eingeladen, sich auszutauschen, Kritik zu üben sowie Verbesserungsvorschläge zu machen.

Sa. 18. Juni 2011: Abschlusspräsentation

Ort: NGBK, Oranienstraße 25 – 15 Uhr

Experimentelles Finale: Planungsvarianten werden vorgestellt und diskutiert. Die Entscheidung, welche Varianten dem Bezirk zur Weiterentwicklung empfohlen werden, treffen drei gleichberechtigte Jurys: AnwohnerInnen, Fachjury und Anwesendenvotum. Bei der anstehenden Entwicklung des Zapf-Grundstücks gibt es die Möglichkeit einer Zwischennutzung des Betriebsgebäudes.

Die AG Ideenaufwurf trifft sich jeden Sa. 15-18 Uhr am Ausstellungsstand in der Markthalle, kommt rum!

www.ms-versenken.org

AG Ideenaufwurf Kreuzberger Ufer

Suppe & Mucke die Dritte!

Suppe&Mucke 2011 wird am 20.08. in der Simplon-, Gryphius und Seume-Str. stattfinden. Das Fest wird ein U oder Hufeisen formen. Wir dachten, wir müssen mal wieder was neues probieren ;-) Der gesamte Aufbau soll etwas kompakter werden, was uns die Logistik erleichtert (also keine 100m Suppentafel) dafür wollen wir beim Programm keine Abstriche machen und auf vier Bühnen und mit unzähligen kleinen Aktionen, Guerilla-Stages, Kinderaktivitäten und vielem vielem mehr das vielfältigste und bunteste Fest der ganzen Stadt gestalten!

Bringt Eure Ideen, Kreativität und Enthusiasmus ein, verleiht Wünschen und Forderungen Ausdruck! Besucht uns beim Plenum im neuen Schenkladen im Supamolly, Jessnerstr. 41. Meist treffen wir uns Dienstags 19h (sonst Mittwochs um die gleiche Zeit). Vom 28.04. bis zum 03.05. fahren wir mit 25 Leuten nach Lille und besuchen "La Louche 'Or" (Die goldenen Suppenkelle) das älteste Suppenfest der Welt. Wir wollen uns mit den Organisatoren von Attacaffa über die Idee hinter der Suppe austauschen, neue Einflüsse sammeln, viel Musik und Kultur auftanken und nicht zuletzt den großen Suppenkochwettbewerb gewinnen ;-) Zu Suppe&Mucke freuen wir uns dann auf Besuch aus Lille samt Suppe und Musik.

Eure Suppencrew, www.suppeundmucke.de

Vorratsdatenspeicherung erneut für verfassungswidrig erklärt



Der AK Vorrat fordert einen sofortigen Stopp aller Koalitionsgespräche hierzulande über eine neuerliche verdachtslose Erfassung von Verbindungsdaten auf Vorrat.

Der tschechische Verfassungsgerichtshof (VGH) erklärte das dortige Gesetz zur Vorratsspeicherung von Telefon-, Handy-, E-Mail- und Internet-Verbindungsdaten für verfassungswidrig und nichtig. In der Urteilsbegründung äußerte er grundsätzliche Zweifel, "ob eine unterschiedslose und vorsorgliche Speicherung von Verkehrs- und Standortdaten nahezu jeder elektronischer Kommunikation im Hinblick auf die Intensität des Eingriffs und die Vielzahl der privaten Nutzer elektronischer Kommunikation erforderlich und verhältnismäßig ist." Das Gericht zeigte sich nicht davon überzeugt, daß eine Vorratspeicherung der Daten unverdächtigter Bürger überhaupt ein "wirksames Mittel" ist, um gegen schwere Straftaten vorzugehen.

Unter Hinweis auf eine Untersuchung des AK Vorrat stellte der VGH fest, daß die hierzulande von 2008 bis 2010 praktizierte Datensammlung "wenig Auswirkungen bei der Verringerung der Zahl der begangenen schweren Straftaten hatte". Ähnliche Schlußfolgerungen ergäben sich aus der Kriminalstatistik der tschechischen Polizei.

Florian Altherr vom AK Vorrat: "Aus dieser Feststellung müssen Konsequenzen gezogen werden: Die FDP muß sofort alle Gespräche mit CDU/CSU über eine neuerliche Vorratsdatenspeicherung abbrechen und den Vorschlag der Bundesjustizministerin einer einwöchigen, verdachtslosen Vorratsdatenspeicherung von IP-Adressen begraben. Unsere Grundrechte sind nicht verhandelbar!" „Auch das Verschieben von 'EU-Vorgaben' taugt zur Rechtfertigung einer neuerlichen Totalprotokollierung nicht", ergänzt Patrick Breyer vom AK Vorrat. "Die EU-Richtlinie zur Vorratsdatenspeicherung wird der anstehenden Überprüfung durch den Europäischen Gerichtshof voraussichtlich ebensowenig standhalten wie die bislang für verfassungswidrig erklärten Umsetzungsgesetze in Rumänien, Deutschland und Tschechien. In der Zwischenzeit kann Deutschland eine Genehmigung zur Abweichung von der EU-Richtlinie einklagen, wie die Neue Richtervereinigung schon vor Wochen klargestellt hat."

Die Pressemitteilung im Internet: www.vorratsdatenspeicherung.de/content/view/439/79/lang/de/

FoeBuD e.V. //padeluun



Am 31.12.05 kündigte der Eigentümer des Hauses Ackerstr.169/170, die Mietverträge der Gewerberäume des Schokoladen e.V.: Kulturcafe, Scheinschlag, Ateliers und Orphtheater. Seither steht der Schokoladen e.V. in Verhandlung mit dem Eigentümer, um eines der profiliertesten Kulturprojekte in Berlin-Mitte zu erhalten. Der Schokoladen e.V. ist eine letzte Oase innerhalb eines von immer kommerzieller werdenden Strukturen geprägten Stadtviertels. Künstler und Kleinproduzenten haben in den von ihnen gemieteten Räumlichkeiten ein selbstverwaltetes Kunst- und Kulturprojekt aufgebaut und erhalten.

Die Anfänge des Projektes datieren vom Sommer 1990. Damals wurde das Haus besetzt und zu einem Wohn- und Kulturprojekt erklärt. Nach aufwändigen Reparaturen und Instandsetzungen wurde im Oktober 1990 das Kultur-Café Schoko-Laden eröffnet. Seit diesem Tag haben die Betreiber unter der Trägerschaft des „Schoko-Laden e.V.“ die kulturellen Aktivitäten rund um den Club dauernd erweitert. Der Club wird während seines täglichen Betriebs als Galerie für junge Künstler aus dem Kiez genutzt und es finden regelmäßig Konzerte und Lesebühnen statt.

Das im Hof gelegene alte Fabrikgebäude wird von mehreren Parteien genutzt: Die im Obergeschoß gelegenen und gut belichteten Räume dienen Künstlern als Ateliers. Im Erdgeschoss befindet sich seit 1998 das Orphtheater. Über 15 Jahre war hier auch die nicht kommerzielle Stadtteilzeitung „Scheinschlag“ ansässig, die über Leben und Kultur in der Stadt informierte und regelmäßig eine „Sanierungsbeilage“ über Umstrukturierungen präsentierte.

Die Struktur des Hauses spiegelt bis heute die Ausgangsidee der Gründer wider: die Verknüpfung von Kunst und Leben.

Künstler zahlen für ihre Ateliers eine geringe Miete. Bands und SchriftstellerInnen treten für das Eintrittsgeld und ein paar Freigetranke auf.

Die Getränke-Preise des Schokoladens sind auch heute noch sehr freundlich. Das ist möglich, weil die Tresenkräfte sowie die Kulturverantwortlichen für einen geringen Lohn arbeiten und nach wie vor an ihrem antikommerziellen Anspruch festhalten.

In den Kellern findet man die musikalischen Keimzellen des Schoko-Ladens, hier proben die Bands und haben die Möglichkeit in zwei Tonstudios zu produzieren.

Erbaut wurde das Haus Ackerstraße 169/170 im Jahr 1881 von der Steinmetzfamilie Zeidler. 1911 übernahm der Schokoladenfabrikant Julius Stullgys die Gebäude und rührte Schokolade an. In den 30er Jahren befand sich hier ein Heim der Hitlerjugend. Seit 1952 wurde der gesamte Gebäudekomplex vom Magistrat von Großberlin zwangsverwaltet. Die Schokoladenfabrikation endete 1971. Danach nutzte die SERO (Sekundär-Rohstoffe) bis Anfang 1991 den Hinterhof. Bis auf drei verbleibende Mietparteien standen alle Wohnungen leer. Dies änderte erst der Schokoladen e.V.

Er war eines der ersten Kulturprojekte, die nach der Wende zur rasanten Wiederbelebung der Spandauer Vorstadt und des Scheunenviertels beitrugen. Er ist bis heute, neben dem ACUD, prägend für die Gegend rund um die südliche Brunnenstraße. Auch in Zukunft soll der Schoko-Laden als Wohn- und Kulturprojekt fortbestehen.

Fast täglich finden Veranstaltungen statt. Immer ist der Laden voll von Menschen, die von überall her den Weg hierher finden.

Am 03.05.11 landet der Schokoladen mal wieder vor Gericht. Es geht um nichts Geringeres als „Sein oder nicht Sein“.

Auch dies ist ein „Projekt“, was „NeuberlinerInnen“ animierte, sich in der City niederzulassen und die dafür zusammen mit Miet-Spekulanten die Verantwortung tragen, das ein weiteres „Projekt“ vor dem Aus steht, um Profitinteressen Platz zu machen... Man nennt es „Gentrifizierung“...

Der Schokoladen darf nicht sterben!!!

SCHOKOLADEN

Ackerstrasse 169, 10115 Berlin
Tel.: 282 65 27

www.schokoladen-mitte.de

www.orphtheater.de

www.polnischeversager.de